

**Horst Siebert**

# **Das Wagnis der Einheit**

Eine wirtschaftspolitische Therapie

Deutsche Verlags-Anstalt  
Stuttgart

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	11
Vorwort zur aktualisierten Neuauflage . . . . .	16
<b>1 Die Schritte zur Einheit</b> . . . . .	17
Das Wort veraltet im Munde . . . . .	18
Die Währungsumstellung – ein Ölwechsel . . . . .	19
War der Geldmantel zu groß? . . . . .	21
Die Debatte um Artikel 23 oder 146 . . . . .	23
Ostdeutschland – ein Sonderfall im Transformationsprozeß . . . . .	24
<b>2 Der Umbruch</b> . . . . .	27
Die Umwälzung für die Menschen . . . . .	28
Der Schock für die Dinosaurier . . . . .	29
Die J-Kurve in der Anpassung der Produktion . . . . .	31
Der Zusammenbruch des Außenhandels . . . . .	33
Vier Millionen Arbeitsplätze weniger . . . . .	35
Der Ausgangspunkt: Ein Drittel . . . . .	40
Der Neuaufbau der Bestandsgrößen . . . . .	41
<b>3 Die langfristige Wachstumsperspektive</b> . . . . .	43
Integration in die internationale Arbeitsteilung . . . . .	43
Der Aufbau des Kapitalstocks . . . . .	46
Die richtigen Anreize . . . . .	48
Der positive Angebotsschock . . . . .	48
Das Ausmaß der Kapitalbildung . . . . .	51

<b>4 Der blockierte Wirtschaftsmotor</b> . . . . .	54
1948 – die falsche Analogie . . . . .	54
Marktprozesse brauchen Zeit . . . . .	57
Unsicherheit über die Eigentumsverhältnisse . . . . .	58
Objekte der Eigentumsrechte: Unternehmen, Immobilien, kommunales Vermögen, Wohnungen . . . . .	60
Die Kollision zwischen Alteiligentümer, Investor und Verfügungsberechtigten . . . . .	61
Lösungsansätze . . . . .	63
War das Restitutionsprinzip richtig? . . . . .	64
Zügige staatliche Entscheidungen – im Trabbi-Gang durch die Flaschenhalse . . . . .	67
Wohnungen privatisieren . . . . .	70
<b>5 Ein sich selbsttragender Wachstumsprozeß – eine Fata Morgana?</b> . . . . .	72
In sieben Jahren auf 80 Prozent? . . . . .	73
Die Wachstumseffekte der Investitionen . . . . .	77
Ein Schumpeterscher Prozeß . . . . .	80
Das sektorale Bild . . . . .	81
Wachstumsinseln und Problemgebiete: Die regionale Dimension . . . . .	83
<b>6 Die Privatisierung – Das Herzstück der Transformation</b> . . . . .	87
Neu gliedern, privatisieren, anpassen . . . . .	88
Stand der Privatisierung . . . . .	89
Stillegungen . . . . .	92
Die Großfälle . . . . .	92
Nur passive Anpassung bei den Treuhand Unternehmen . . . . .	95
Kein Gutscheinsystem für Ostdeutschland . . . . .	96
Das Volksvermögen verteilen: Sag mir, wo die Werte sind . . . . .	99
Der informelle Verkauf . . . . .	101
Ein zweistufiges Bietverfahren . . . . .	103
Was kann überleben? . . . . .	105
Privatisieren oder sanieren? . . . . .	107

Eine Industrieholding?	108
Eine begleitende Sanierung?	109
Die Treuhandanstalt – ein Faß ohne Boden?	112
Kernbereich der Treuhandanstalt 1993 beenden	114
<b>7 Strukturpolitik oder Marktkräfte?</b>	116
Die Orientierung an alten Strukturen	117
Industrielle Kerne	119
Ein industriepolitisches Konzept?	121
Der Kompaß des Marktes	122
Besondere Strategien für eine »schwache« Wirtschaft?	124
Das Mezzogiorno Syndrom	125
<b>8 Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Lohnpolitik</b>	126
Die Kluft zwischen Lohnhöhe und Produktivität	126
Lohnentwicklung als Jobkiller	128
Tarifautonomie und Staatsfinanzen	130
Verfehlte Orientierungen der Lohnpolitik	131
Streckung der Tarifverträge und Lohndifferenzierung	133
Der zweite Arbeitsmarkt	135
Die Kosten des zweiten Arbeitsmarktes	137
Lohnsubventionen – ein Wundermittel?	138
Förderung der Kapitalbildung oder Subventionierung der Lohnkosten?	141
Ein Überangebot an Arbeitskräften im vereinten Deutschland	142
<b>9 Transfers, Transfers, Transfers – Die finanzpolitischen Risiken</b>	146
Verdoppelte Staatsschulden	146
Die Zusatzbelastung: Transfers plus X	151
Was bedeutet der Transfer real?	152
Mehr verteilen als real vorhanden?	155
Transfers investiv verwenden	156
Schwächen die Transfers den westdeutschen Kraftquell?	156

Erschwerte Bedingungen für die Geldpolitik . . . . .	158
Andere Prioritäten . . . . .	161
Sozialversicherung im Defizit . . . . .	161
Die Notwendigkeit der Konsolidierung . . . . .	162
Private Finanzierung wagen . . . . .	164
Finanzierung durch Privatisierung im Westen . . . . .	167
Steuern um 100 Milliarden DM erhöht . . . . .	167
Die Rolle der Lohnpolitik . . . . .	170
Finanzausgleich . . . . .	171
Der Solidarpakt . . . . .	172
Finanzausgleich nach 2000 . . . . .	174
Höhere Staatsquote – weniger Wachstum . . . . .	175
<b>10 Deutschland – Bremser der Weltwirtschaft?</b> . . . . .	176
Ein deutsches Strohfeuer für die Nachbarn? . . . . .	176
Verstärkte Nachfrage nach Kapital . . . . .	180
Die zwei Seiten einer Medaille . . . . .	182
Treiben die Deutschen weltweit die Zinsen hoch? . . . . .	182
Heute ärmer, morgen ärmer? . . . . .	185
Schwächere oder stärkere Mark? . . . . .	187
Ein Schock für das europäische Währungssystem? . . . . .	189
Ein Plädoyer für eine Verankerung in Europa . . . . .	190
<b>11 Der Metamorphose in Mittel- und Osteuropa</b> . . . . .	193
Komplexere Probleme in Mittel- und Osteuropa . . . . .	194
Einige Lehren für Osteuropa . . . . .	195
Ein neuer Markt, ein neuer Anbieter . . . . .	197
Im Schönheitswettbewerb mit Lateinamerika und den sechs Tigern . . . . .	198
Die Wohlstandsgrenze: Kommen die Menschen? . . . . .	199
Die Europäische Gemeinschaft muß sich öffnen . . . . .	201

<b>12 Deutschland hat eine neue Qualität</b> . . . . .	203
Kapitalmangel – die Kehrseite der Investitionschance . . . . .	204
Überangebot an Arbeit:	
Löhne differenzieren, Angleichung strecken, Zuwachs an der Produktivität orientieren . . . . .	205
Die Zweitmärkte für Kapital und Arbeit zurückfahren . . . . .	207
Umschichtung der Staatsausgaben . . . . .	208
Finanzausgleich . . . . .	210
Privatisierung der Infrastruktur . . . . .	210
Abwicklung auch im Westen . . . . .	211
Ein neues Policy Mix . . . . .	212
Die »Englische Krankheit« . . . . .	213
Staats- und Steuerquote zurückführen . . . . .	214
Die Angleichung im Konsum – das einzige Ziel für die neuen Bundesländer? . . . . .	215
Manche institutionelle Regelung paßt nicht für den Umbau . . . . .	217
Die Chance der institutionellen Modernisierung . . . . .	220
Nochmal: Warum nicht wie 1948? . . . . .	223
Kein Stillstand im weltweiten Standortwettbewerb . . . . .	224
Äuch den westdeutschen Kapitalstock modernisieren . . . . .	226
Ein gesunder Optimismus . . . . .	228
Tabellen . . . . .	230
Literatur . . . . .	237
Sachverzeichnis . . . . .	249